



Phänomene Kornkreise

Die Natur einer anderen Wirklichkeit

Riesige, geometrische Muster in den Kornfeldern Sünglands erstaunen uns jedes Jahr aufs Neue. Wer ist imstande, diese oft über hundert Meter großen Zeichen in die Kornfelder zu zaubern? Ohne Spuren zu hinterlassen, in oft nur wenigen Minuten und in exakten Maßen der heiligen Geometrie? Will uns hier jemand etwas für die Menschheit Bedeutendes mitteilen und wie kann man diese Zeichen deuten? Fragen über Fragen, doch eines ist mir bei meinem Besuch in Süngland klar geworden: Sie sind wunderschön, diese Zeichen im Kornfeld. So schön, dass es mir nicht schwer fällt, sie für nicht-irdischen Ursprungs zu halten ...

Ein Reisebericht von Dr. Doris Ehrenberger

Die letzten Kornfelder sind längst abgeerntet. Die nebeligen Tage stehen wieder ins Haus und in den Pubs um Avebury und Stonehenge, wo in einem Umkreis von 100 Meilen alljährlich die meisten Kornkreise erscheinen, spricht man kaum noch über die Zeichen des vergangenen Sommers. Obwohl Farmer und sonstige Anrainer der bis in die Vorzeit reichenden Steinmonumente von

Avebury und Stonehenge rätselhaftes tagtäglich vor der Haustür haben, gehen die meisten doch sehr pragmatisch mit dem alljährlichen Geschehen in ihren Kornfeldern um. Man lebt hier ohnedies mit dem Unmöglichen. Wer fragt sich hier schon, wie „primitive“ Völker der Vorzeit mehrere Tonnen schwere Steine, die meterhoch über die Erde hinaus- (und da sie anders niemals aufrecht stehen

bleiben könnten, auch sehr tief in die Erde hineinragen), überhaupt bewegen geschweige denn übereinander schichten konnten?

Mit den Kornkreisen, die hier „crop circles“ genannt werden, ist es ähnlich. In den Medien werden simple Erklärungen geliefert. Von Studenten ist hier die Rede, die nachts ausschwärmen und mit allerlei Gerät-

schaften mühevoll Muster ins Kornfeld treten. Man mag sie ohnehin nicht. Weder die Muster selbst, noch die „Croppies“, die Kornkreisfans, die kommen um sie hautnah zu erleben. Sie stören die Arbeit. Einige Farmer ärgern sich so sehr, dass sie über Nacht erscheinende Zeichen oft schon am nächsten morgen abmähen. Manche stellen aber auch eine Spendenbox auf und lassen sich von den Kornkreisbesuchern mit kleinen Geldbeträgen für ihren guten Willen bezahlen, die Zeichen im Feld bis zur Ernte stehen zu lassen.

Erstaunlicherweise zeigen sich die Zeichen unwahrscheinlich widerstandsfähig dafür, dass Menschen sie gemacht haben sollen. Wir sahen bei unserer Reise im August immer noch einen Kornkreis vom Vorjahr im Feld durchscheinen, konnten einen Kolibri schon von weitem schemenhaft erkennen. Wie kann das sein? Wenn die Ähren einfach von Menschen niedergetreten werden, sieht man im darauffolgenden Jahr nach der nächsten Ernte normalerweise nichts mehr davon.

Aber was ist hier schon „normal“? Ohne erkennbare Fußspuren ringsum werden die Zeichen über Nacht ins Korn gezaubert. Allein ihre Ausmaße sind gigantisch. Man sieht atemberaubende Muster mit bis zu 300 Metern Durchmesser. Die Ähren sind exakt niedergelegt, Halm neben Halm, sodass ein ungeheurer Glanz im Sonnenlicht entsteht und man bewusst gesetzte hell-dunkel Zeichnungen als dreidimensionale Optik erkennt. Oft sieht man an den Rändern kunstvoll eingeschlungene oder zu Knoten geformte Halme. Was für ein herrlicher Anblick!

Hin und wieder gibt es auch „gefälschte“ Kornkreise. Sie sind nicht so regelmäßig, irgendwie aus dem Lot und holprig. Heuer im August hat man sieben Studenten entdeckt, die schon die dritte Nacht an einem Muster arbeiteten und immer noch nicht fertig waren. Da sind die „echten“ Kronkreismacher schon schneller. Die Zeichen erscheinen meist, aber



© Steve Alexander

Euler-Code:

Ein Beweis höherer Intelligenz? Die auch als Weltformel bekannte Eulersche Gleichung erschien um eine Quantenfunktion erweitert im Rapsfeld.

nicht immer, über Nacht. Ein Pilot berichtete, bei seinem Flug über Stonehenge zunächst nichts Besonderes bemerkt zu haben. Beim Retourflug eine halbe Stunde später traute er seinen Augen nicht, als unter ihm ein riesiges Muster auftauchte, frisch entstanden, am helllichten Tag.

Die österreichische Forschergruppe Phoenix um Jay Goldner und Günther Schermann geht diesen Geschehen nun schon seit einem Jahrzehnt nach und veranstaltet auch Vorträge und Reisen zu den Kornkreisen. Sehr empfehlenswert übrigens für alle, die sich für Rätselhaftes und Mystisches begeistern können. Allein schon die Erlebnisse im alten Avalon (Glastonbury), mit seinem sagenumwobenen Turm an der Bergspitze, seiner heiligen Quelle im Zaubergarten Chalice Well waren diese Reise wert. Faszinierend war der Aufenthalt in den monumentalen Steinkreisen von Avebury und Stonehenge, wobei man für letzteren eine Sonderbewilligung der britischen Altertumsverwaltung braucht. Sehenswert war die sagenumwobene Burgruine von König Ar-

tus und Merlins Höhle bei Tintagel an der Steilküste von Cornwall, das Hexenmuseum mit echten Exponaten und die vielen bis über tausend Jahre alten Bäume.

Höhepunkt unserer „Magical Mystery Tour“ aber war der Helikopterflug über die Kornkreise. Den Unterschied der „echten“ zu den gefälschten Kornkreisen kann man erst aus der Höhe deutlich erkennen, den menschlichen Kopien fehlt einfach die Exaktheit. Spannend wurde es, als Jay Goldner, Forschungsleiter von Phoenix, unmittelbar vor unserem Flug vom Helikopter aus einen neuen Kornkreis entdeckte. Er gab unserem Piloten genaue Anweisungen zur Lage des Zeichens und wir konnten ihn als erste filmen und fotografieren. Ein besonderes Gefühl. Dieses 60 Meter große Kelch- oder Engelsähnliche Muster wird für mich für immer von Bedeutung sein. Welchen Sinn hat es, dass sich jemand die Mühe macht, es in die Felder zu zeichnen?

Das Erscheinen von Kornkreisen ist vereinzelt zurück bis ins Mittelalter belegt, seit 30 Jahren treten sie aber vehement auf. Bislang wurden nahezu 7000 Zeichen in rund 50 Ländern dokumentiert. Vorwiegend in Kornfeldern, vereinzelt aber auch in Raps,



© studio phoenix

2012-Konstellation:

Planetenstellung vom 21.12.2012, der Beginn eines neuen Maya-Kalenderzyklus. Die Verbindung von Mars - Saturn - Erde - Neptun ergibt den Schattenriss der großen Pyramide von Gizeh.



Ein Höhepunkt der Kornkreisreise. Meditation in Stonehenge mit Sonderbewilligung der Altertumsverwaltung.

Mais, ja sogar in Schnee und Eis gab es schon Zeichen. Doch in Südengland im Gebiet um Stonehenge, wo sich, vielleicht kein Zufall, besondere Kraftlinien der Erde, sogenannte Leylines befinden und wo in früheren Zeiten die Erde als Muttergottheit verehrt wurde, entstehen jede Saison die meisten Zeichen. Kornkreisexperte Jay Goldner meint dazu: „Drei Viertel der jährlich weit über hundert erscheinenden Piktogramme werden von der Alternativwissenschaft als echt, also paranormalen Herkunft eingestuft. Sie zeigen in ihrem erstaunlichen Formenreichtum zumeist Strukturen der „Heiligen Geometrie“ mit raffiniert kodierte Informationen zum Aufbau des Weltganzen. Die universitären Wissenschaften ignorieren die offensichtlich von einer höheren Intelligenz erzeugten Mandalas und Symbolformen, wohl weil das enorme sozio-kulturelle Veränderungen nach sich ziehen und das elitäre Machtsystem auf Erden tief erschüttern würde. Deshalb wurden und werden in den Massenmedien dazu vielerlei Oberflächlichkeiten und Desinformationen gestreut.“

Zugegeben, das kann nicht jeder so einfach annehmen, aber was bleibt als Erklärung wirklich, wenn man erst die wissenschaftlichen Untersuchungen des Getreides und die Messungen in den Zeichen betrachtet? „Biologische Untersuchungen von als authentisch geltenden Kornkreisen weisen die Einwirkung einer mikrowellenartigen Energie auf“, weiß Jay Goldner. „Sie drückt die Halme zu Boden, indem sie sie an den Wachstumsknoten dehnt oder knapp über dem Boden zart

knickt. Die Halme wachsen im Liegen weiter und dem Bauern entsteht kaum Schaden. Zudem verursacht die gestaltende Energie erstaunliche Veränderungen in der Zellstruktur der Pflanzen. Pflanzversuche mit solcherart energetisiertem Saatgut zeigten bis zu 20-fachen Ertrag!“

Ob über die Zeichen Informationen einer höheren Ordnung in die Kraftlinien der Erde eingespeist werden, ob die Muster für die Weiterentwicklung der Menschheit geschaffen werden oder ob sie nur uns als geistige Nahrung dienen sollen, ist genauso ungewiss, wie die Herkunft der Kornkreisphänomene. Teils zeigen die Zeichen eindeutige Hinweise auf längst vergangene Kulturen wie die der Mayas, Inkas, Kelten und alten Ägypter. Besonders bemerkenswert ist heuer ein Zeichen, das sich auf unseren Kulturkreis bezieht: Zwei riesengroße Kreisringe mit einliegenden rechteckigen Piktogrammen erschienen auf zwei gegenüberliegenden Feldern. Betrachtete man sie einzeln, erkannte man nicht, was sie darstellten. Erst als man die Fotos der beiden 80-Meter-Zeichen aufeinanderlegte, erschien am Computer das vom Turiner Grabtuch bekannte Gesicht von Jesus Christus.

Einige der im letzten Jahrzehnt immer komplexer gewordenen Zeichen, teilweise in binären Codes verfasst, konnte man mithilfe komplizierter mathematischer Formeln sogar auf konkrete Aussagen hin entschlüsseln. Vorwiegendes Thema ist die geistige Evolution der Menschheit, der große Bewusstseinswandel. Gelegentlich wird in verschlüsselter Form

auf besondere Daten hingewiesen, etwa das Ende des Maya-Kalenders am 21.12.2012. Teils sieht man besondere Planetenkonstellationen, teils auch bekannte Symbole in exakten Maßen und Proportionen, wobei fast immer der goldene Schnitt und der Winkel der Gizeh-Pyramide von ca. 52° eine große Rolle spielt. Eine universelle Sprache also, die Sprache des Kosmos, wie nicht nur Esoteriker, sondern auch Mathematiker, Astronomen und Physiker wissen. Unser Universum ist auf diesen Maßen und Proportionen aufgebaut. Sollen wir daran erinnert werden? Eine schöne Vorstellung! Jay Goldner ist überzeugt: „Eindeutig will uns hier eine höher schwingende Lebensform dezent die Hand reichen, um uns wachzurütteln und zumindest dem mit dem Herzen und geistig offenen Teil der Menschheit bei der im Gange befindlichen globalen Transformation zur Seite stehen. In diesem Sinne sind Kornkreise ein Geschenk des Himmels, weisen uns den Weg nach Hause und sind somit kostbares Weltkulturerbe der Zukunft.“



Veranstaltungshinweis:
19.11.2010 18.30 Uhr, Akademisches Gymnasium, 1010 Wien, Beethovenplatz 1, Vortrag: „Das Geheimnis der Kornkreise“ von Jay Goldner und Günther Schermann

Daran anschließend vertiefender Workshop: „Phänomen Kornkreise - Altes Wissen & Neues Bewusstsein“ 20.30 bis 22.30, begrenzte Teilnehmerzahl, Anmeldung unter www.aquarius-nature.com.

Die Gruppe Phoenix organisiert jährlich Kornkreis-Reisegruppen nach Südengland und inszeniert - mit örtlicher Mithilfe - auch gern imposante Kornkreisausstellungen. Mehr unter: www.kornkreiswelt.at